

Zeittausch: Seit Ende Mai gibt es den Sindelfinger Verein, der ein Netzwerk aus hilfsbereiten Nachbarn verwaltet / Rund 60 Mitglieder sind derzeit im Einsatz

„Was uns verbindet, ist die soziale Ader“

Von unserer Redakteurin
Carmen Weiss

Es gibt Dinge, die macht man gerne, andere weniger. Auf diesem Prinzip baut der Verein Zeittausch im Kreis auf. Sindelfinger unterstützen sich gegenseitig und setzen ihre Fähigkeiten für andere ein.

Die Tische im Ernst-Schäfer-Haus in Sindelfingen sind festlich geschmückt. Jeder hat Gebäck mitgebracht. 30 Mitglieder des Vereins Zeittausch im Kreis sind zum letzten Treffen in diesem Jahr gekommen. Der Geräuschpegel ist hoch: Mit den Tischnachbarn tauscht man sich über Erfahrungen aus, knüpft neue Kontakte.

Neue Kontakte knüpfen

Seit Mai gibt es den Verein, der Nachbarschaftshilfe in ganz Sindelfingen organisiert. Wer ein besonderes Talent hat, bietet seine Dienste in der Marktzeitung an. Der Kreis der Tauschwilligen wächst täglich. Mitglied Nummer 50, Familie Petzelberger, meldete sich im November an. „Wir sind beide nicht sehr handwerklich begabt“, sagt Bettina Petzelberger. Zwar könne der Verein Handwerker nicht ersetzen. Doch bei kleineren Reparaturen, wie bei einem wack-



Sebastian und Bettina Petzelberger sind die 50. Mitglieder im Verein. Bild: Weiss

ligen Scharnier am Küchenschrank, greifen sie und ihr Mann Sebastian auf die Hilfe des Vereins zurück.

Um ihr Währungskonto mit Talenten wieder aufzufüllen, hat die 44-jährige Krankenschwester mit Kindern einen Nachmittag

Mo Z

Mitglieder helfen Kurt Frenzel beim Umzug (links). Matthias Stretz und Roland Stober arbeiten im Garten (rechts, von links). Getauscht werden auch Hilfen bei Reparaturen oder beim Backen.

Bild: z



lang getöpfert und für eine Nachbarin Hemden gebügelt: „So tausche ich Arbeit, die ich nicht gerne mache gegen Sachen, die mir Spaß machen.“ Für sie stehe neben der Hilfe vor allem die Atmosphäre und die Nachbarschaftspflege im Vordergrund. „Wir sind beide Christen. Der Verein tut etwas Gutes, ohne christlich daher zu kommen. Eine Art verordnete und geregelte Nächstenliebe“, sagt der 46-jährige Projektleiter Sebastian Petzelberger.

Auf schnelle Hilfe war Kurt Frenzel (Bild: Weiss), seit Mai Mitglied bei Zeittausch im Kreis, angewiesen: „Meine Frau und ich hatten einen Umzug geplant und unsere Helfer sprangen kurzfristig ab.“ Anstatt die schweren Möbel alleine zu schleppen, besuchte der 65-Jährige noch am selben Abend den Tauschtreff. Innerhalb weniger Minuten hatten



sich zwei Freiwillige gemeldet. „Die Mitglieder überlegen nicht lange, sondern packen zu“, sagt der Rentner.

Beim Umzug half auch Ingo Liedtke. Seit Juni sind er und seine Frau Sabine (Bild: Weiss) im Verein aktiv. Die 44-jährige Vermessungstechnikerin bietet im Gegenzug Entspannungs- oder Bildhauernachmittage an. Für andere Mitglieder hütet sie Hunde oder unterstützt bei der Arbeit am Computer. Auch die Kinder hätten Spaß am Verein. Sie töpfern mit Bettina Petzelberger.

„Wir sind zugezogen und haben in Sindelfingen keine Familie. Hier haben wir neue Kontakte geknüpft“, sagt Sabine Liedtke. So lernte die Familie auch Matthias und Claudia Stretz kennen. Der 45-jährige Werkzeugmacher und die 44-jährige Buchhalterin halfen den Liedtkes beim Heckenschnitt



im Garten. „Wir haben den Verein durch einen Artikel in der SZ/BZ kennen gelernt und fanden die Idee toll“, sagt Matthias Stretz. Seit Sommer haben die beiden 98 Talente gesammelt und sind damit Spitzenreiter.

Ein Problem ist das Internet

„Das Besondere am Verein ist, dass alles gleich viel Wert ist. Egal was man macht: Zehn Minuten Arbeit ergeben ein Talent“, so der Werkzeugmacher. So hätten auch diejenigen eine Chance, die sich die Hilfe sonst nicht leisten können. „Viele der Mitglieder wohnen nur einige Hundert Meter von uns entfernt. Wir sind auf der gleichen Wellenlänge – was uns verbindet, ist die soziale Ader“, sagt Claudia Stretz.

Trotz des ausgeklügelten Tauschsystems fällt es vielen Mitgliedern schwer, ihr Talentkonto auszugleichen. „Ich habe bisher mehr in Anspruch genommen, als ich gegeben habe. Es ist schwer einzuschätzen, ob die eigenen Fähigkeiten auch wirklich gebraucht werden“, sagt Kurt Frenzel. Dafür

arbeitet er den ein oder anderen Tag am Infostand des Vereins oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Anderen, wie den Familien Stretz und Liedtke fällt es hingegen leichter zu geben, als zu nehmen. „Im Prinzip geht es uns allen ja gut. Manchmal muss man schon grübeln, welche Hilfe man gebrauchen könnte“, sagt Sabine Liedtke.

Dass die Konten teilweise unausgeglichen sind, macht dem Verein keine Sorgen. „Das hält sich alles in Grenzen“, sagt Vorstandsmitglied Roland Stober. Bisher habe keines der Mitglieder einen Tauschpartner abgelehnt. Ein größeres Problem sei jedoch, dass viele das Internet als hauptsächlichen Treffpunkt für Tauschgeschäfte nicht akzeptieren. „Bis auf fünf Mitglieder sind zwar alle online. Doch nicht jeder kann mit dem Computer umgehen“, sagt er. Zwar gebe es auch eine gedruckte Version der Marktzeitung. Die sei allerdings für den Verein teurer und nicht immer auf dem aktuellsten Stand.

Im Ernst-Schäfer-Haus steht der nächste Programmpunkt der Weihnachtsfeier an. Vergeblich versucht Vorstandsmitglied Wolfgang Knote Ruhe in die Runde zu bringen. Doch die Mitglieder lassen sich nur schwer unterbrechen. Es gibt viel zu berechnen. Hier und da notieren sie Termine und diskutieren. Schließlich kehrt etwas Ruhe ein. Ursula Kubik liest eine selbst geschriebene Weihnachtsgeschichte vor.

Morgen auf
LOKAL 3
Die Woche

Montag Familie & Gesellschaft	
Dienstag	Treffpunkt Schule:
Ehrenamtlicher Sanitätsdienst an der Mildred-Scheel-Schule Böblingen	
Mittwoch	Extra 3
Donnerstag	Genießen
Freitag	Wirtschaft
Samstag	Menschen und Meinungen